Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.





Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 131. Dienstag, den 18. März. 1856.

Beim bevorstehenden Ablauf dieses Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements frühzeitig bewirken zu wollen, da bei späteren Bestellungen die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können. Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" wolle man auswärts bei den Königlichen Postanstalten, hier am Orte in den bekannten Expeditionen aufgeben. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die „Stettiner Zeitung" beträgt für auswärtige Leser 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für hiesige 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Orientalische Frage.

Aus Marseille, 15. März, Abends, wird telegraphirt: „Der „Carmel" lief mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. März in unseren Hafen ein. Der Divan hat in Folge der Vorstellungen des Handelsstandes auf die Emittirung der 100 Millionen Papiergeld verzichtet. Der ehemalige Gouverneur von Adrianopel, Rustem Pascha, ist als Unterschleifler zur Wiedererstattung von mehreren Hunderttausend Francs und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden; doch geht das Gerücht, der Sultan werde den letzteren Theil der Strafe in Verbannung verwandeln. Halil Pascha (dessen kürzlich erfolgter Tod bereits gemeldet worden) hinterläßt ein ungeheures Vermögen, das an den Staatsschatz zurückfällt. — Das Journal de Constantinople meldet, daß die Tataren in Eupatoria, welche durch die Friedens-Nachrichten erschreckt sind und sich für gefährdet halten, den Schutz der Verbündeten erflehen und ihnen zu folgen wünschen. — Es ist wieder strenge Kälte und Schneefall eingetreten. Obgleich der Kranken-Zustand in den Spitälern sich gebessert hat, so richten Krankheiten doch noch bedeutende Verheerungen unter den Truppen auf der Krim an. Die Generale der Verbündeten haben die nöthigsten und zweckmäßigsten Sanitäts-Maßregeln angeordnet. An die Stelle des in Kertsch erkrankten Generals Vivian tritt General Mitchell. — Der Handel von Kamiesch will sich den Waffenstillstand zu Nutze machen und sucht um Einrichtung von Märkten auf neutralem Gebiete nach; doch ist der Verkehr zwischen den Armeen schwierig. — Englische Offiziere haben Urlaub zur Reise nach Jerusalem in der Osterzeit erhalten. Auch viele französische Offiziere haben um Bewilligung derselben Begünstigung nachgesucht. — Die Anzahl der russischen Truppen in Bessarabien nimmt zu. Aus Larissa wird berichtet, daß in einem Gefechte 25 Räuber getödtet wurden."

Deutschland.

§§ **Berlin,** 17. März. Das Haus der Abgeordneten hielt heute Morgen seine 42 Plenarsitzung. Am Ministertisch sind anwesend die Herren v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh, v. Manteuffel II. und 5 Regierungs-Kommissarien.

Bei Erledigung geschäftlicher Mittheilungen zeigt der Präsident die Beurlaubung des Ministerpräsidenten von Manteuffel auf 14 Tage an, welche er in dienstlichen Angelegenheiten in Paris zuzubringen habe.

Herr Graf Pfeil zeigt an, daß seine Rechtfertigungsschrift im Buchhandel erschienen sei, und die von Herrn Wentzel jüngst gemachten Berichtigungen mit enthalte.

Es erfolgt hierauf ohne Debatte die Annahme des Gesetzes wegen Herabsetzung der Tara-Vergütung für rohen Kaffee in Ballen oder Säcken vom 20. Februar 1856. Bei drei hierauf zur Berathung gebrachten Petitionsberichten der Petitions- und Handelskommission wird nach den Anträgen der Kommission überall die Tages-Ordnung angenommen. — Zu einiger Diskussion führt nur die auch in dieser Session wie in allen früheren gestellte Petition des Lehrer Wander zu Hermsdorf (im Riesengebirge), welcher darum bittet, daß seiner Niederlassung im preuß. Staate keine Hindernisse entgegengestellt werden.

Die Herren v. Patow, Matthis und Lette beantragen vergebens die Ueberweisung der Petition an das Ministerium.

Hierauf überreicht der Handels-Minister v. d. Heydt zwei die Bank-Reform betreffende Gesetz-Entwürfe: 1) betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846 und 2) betreffend die Verminderung der Kassen-Anweisungen um 15 Mill. Thlr., sowie die Ausgabe verzinslicher Obligationen im Betrage von 16,598,000 Thlr.

Die Gesetz-Entwürfe werden einer besondern Kommission aus 14 Mitgliedern überwiesen. — Es folgt der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Antrag des Abgeordneten Fleck zur Abhülfe der aus den Zeitgeschäften den Getreide-Börsen in Getreide, Oel und Spiritus entstehenden Nachtheile. Die Kommission trägt darauf an: „die Königl. Staatsregierung zu ersuchen: gegen die, besonders an den Getreide-Börsen vorkommenden, als eine Wette zu betrachtenden Zeitgeschäfte in Getreide, Oel und Spiritus geeignete Maßregeln zu treffen, ohne die reellen Lieferungsgeschäfte in diesen Handels-Artikeln zu beeinträchtigen und derselben insbesondere in Erwägung zu geben, ob nicht für diesen Zweck, a) eine Revision der Bestimmungen über das Mäklerwesen herbeizuführen und b) ein abgekürztes Verfahren der Gerichte bei der Aburtelung der Lieferungsgeschäfte anzuordnen sei."

Herr Berger erklärt sich gegen den Kommissions-Antrag. Herr Marcard befürwortet den Antrag, weil darin ein gewisser Protest gegen die Alleinherrschaft und Attentate des Kapitals und der Industrie liege, und obwohl er nichts davon verstehe (Aha! links) fürchte er den Antrag vollkommen. Strohn will zwar die Beseitigung der Geschäfte nicht bekämpfen, kann indessen die angegebenen Mittel nicht für angemessen erachten. Auch Herr Wagener (Neu-Stettin) erwartet von den vorgeschlagenen Mitteln keinen praktischen Erfolg, unterstützt aber den Antrag, weil er darin einen Protest gegen das immer mehr überhand nehmende Schwindeltreiben an der Börse erblickt und weil er die Aufmerksamkeit der Regierung auf dieses Treiben lenken wolle. Herr Regierungs-Kommissar Geh. Reg.-Rath Dellbrück erkennt an, daß die Geschäfte an sich verwerflich seien; die Regierung habe sich aber gefragt, ob die Beseitigung derselben möglich sei, ohne zugleich in die reellen Geschäfte einzugreifen. Die Regierung habe diese Frage verneinen müssen, denn es lasse sich ein greifbarer Unterschied zwischen den reellen und Schwindelgeschäften nicht feststellen und die daraus entstehende Gefahr halte die Regierung für viel schwerer und größer, als die zu erzielenden Vortheile. Die Ansichten über die Mittel zur Abhülfe seien an den verschiedenen Handelsplätzen sehr verschieden, die Berathungen darüber schwebten noch. Es würden sich indessen Maßnahmen erst treffen lassen, wenn man eine Uebereinstimmung mit den Handelsgesetzen der Monarchie gefunden haben würde, denn was man in Berlin gutheiße, mißbillige man in Stettin. Wollte man endlich die Getreidegeschäfte besteuern, so würde man nur die Getreidepreise erhöhen. Er erklärt sich gegen den Antrag, da er die Sache nicht fördern werde.

Der Reg.-Kommissar Geh. Reg.-Rath Bischoff erklärt im Namen des Justizministers eine Veränderung der formellen Bestimmungen über den Gegenstand für verwerflich, und weist aus den vom Justiz-Ministerium eingezogenen Gutachten und statistischen Angaben des hiesigen Kammer- und Stadtgerichts über die aus Zeitgeschäften entstandenen Prozesse nach, daß die Bedürfnißfrage jeder Begründung entbehre.

Hr. Kruse erklärt sich hierauf gegen die Kommission und sieht in der Erklärung der Regierungs-Kommissarien die Aussicht auf eine befriedigende Lösung und Ausgleichung der Schwierigkeiten.

Nach dem Schluß der Diskussion ergreift der Antragsteller Hr. Fleck noch das Wort zu einer längeren Empfehlung des Antrages. Bei der Abstimmung geht das Haus jedoch über denselben zur Tages-Ordnung über; ebenso über die an den Antrag geknüpfte Petition eines gewissen Zeising in Dölitz dahin gehend. Die Lieferungs-Schlußscheine einer Stempelsteuer: von 2 bis 3 Rthlr. für den Wispel Roggen, 10 bis 15 Sgr. für den Centner Oel, und 6 bis 8 Rthlr. für jede 1000 Quart Spiritus zu unterwerfen. Die Sitzung schließt hierauf um 2½ Uhr die nächste wird am 28. d. M. stattfinden. Der Schluß der Session dürfte daher erst Ende April oder Anfang Mai zu erwarten sein. Noch heute sollte die Wahl der Kommission zur Vorprüfung der Bank-Reform-Gesetze gewählt werden.

Am Mittwoch wird die Einführung des Reg.-Präsidenten von Zedlitz-Neukirch in die Amtgeschäfte des ihm übertragenen Polizeipräsidiums stattfinden.

Se. Majestät der König empfingen vorgestern den Ober-Regierungsrath v. Zedlitz-Neukirch, sowie den ältesten Sohn des verstorbenen General-Polizei-Direktors v. Hinckeldey und geruhten aus dessen Händen die Orden des Verstorbenen huldreichst entgegenzunehmen.

Se. Majestät der König haben dem Flügel-Adjutanten Oberst Freiherrn von Manteuffel den Rothen Adler-Orden 2. Klasse zu verleihen geruht.

* **Berlin,** 17. März. Wenden wir uns heute von dem jähen Falle eines mächtigen Hauptes, von dessen Bedeutung für Berlin man sich außerhalb schwerlich eine auch nur annähernd richtige Vorstellung machen wird, zu Trauerspielen in den untern Sphären der Gesellschaft, so müssen die beiden gemeldeten Familienmorde des Zahnarztes Janson und des Tapeziers Schultz das Herz jedes Menschenfreundes mit Entsetzen erfüllen. Gewiß trägt ein staatlicher und städtischer Verband, innerhalb dessen zwei Familien nichts übrig zu bleiben scheint, als ein freiwillig gewähltes Grab, noch außerordentliche Mängel und Lücken an sich. Wir thun Alles zur Förderung der Verkehrsmittel von Ort zu Ort, soll es denn ganz unmöglich sein, neue, noch nicht dagewesene Verkehrsmittel von Herz zu Herz zu finden, Wege, auf denen verzweifelnden Menschen ein belebender Funken Hoffnung, eine schleunige Hülfe zugeführt wird, Wege, die zu einem nicht unehrlichen Asyl der Armuth führen? Giebt es denn keinen Wohlthäter der Menschheit, der eine schmale Pforte zur Flucht aus den Momenten der drückendsten Noth offen hält, und einen Mundvoll Brotes, bis die äußersten Aengste vorübergegangen sind, und sich Lebenslust mit Thatkraft wieder zur eigenen Rettung rühren? Ach, der Staat und die Gesellschaft wissen nichts von solchen moralischen und materiellen Rettungs-Anstalten. Es giebt keine Klöster mehr, die in der bittersten Noth ein Uebriges thun und neben geistlichem Zuspruch auch den Leib retten; auf der tobenden Jagd nach Reichthum werden die leisen Seufzer der Verhungernden und Sterbenden überhört; das Elend muß sich der letzten menschlichen Scham entäußern und sich bettelnd auf die harte Heerstraße des Lebens werfen. Schließen wir, ohnmächtig um zu helfen, unsere trüben Blicke vor diesen sich überstürzenden Schreckens-Scenen voller Gift und Blutvergießen, schweigen wir von dem räthselhaften Selbstmorde eines hohen Ministerialbeamten, und treten wir aufathmend in die Tempel der erheiternden Kunstspiele. — Dawison hat sein Gastspiel am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater angetreten und mit dem Königslieutenant von Gutzkow eröffnet. Nachdem dieser geistreichste der lebenden deutschen Schauspieler im vorigen Jahre einen Cyclus hochtragischer Rollen im königlichen Schauspielhause dargestellt hat, wird er jetzt eine Reihe von Charakteren im Lustspiel und Sittengemälde mit seiner ihm eigenthümlichen Feinheit schildern. — Einen anderen Gast hat uns das reiche Dresden in Frau Bürde-Ney, der berühmten Sängerin, gesandt. Als Virtuosin des Gesanges, als Besitzerin einer wunderbar kräftigen und lieblichen Sopranstimme, steht diese Künstlerin wohl in erster Reihe, und so war denn in Norma und Euryanthe das Opernhaus ein Sammelplatz aller Sachverständigen und der eleganten Welt, die sich vorzugsweise dem Schönen und Reizenden zuwendet und es über das tiefer Empfundene stellt. — Ueber die äußerlichen Umstände des Selbstmordes des Hrn. v. Raumer gehen mir nachfolgende Notizen zu. Hr. v. Raumer verübte sie im Ministerium. Er hatte am 13. ein Diner in seinem Hause bestimmt, und verließ seine Gattin mit den Worten: „er wolle noch einen Freund persönlich einladen." Allein er ging direkt in sein Arbeitskabinet im Ministerium, ließ sich dort vom Portier ein Glas Wasser bringen, lud seine Pistole mit Wasser und machte so seinem Leben ein Ende. Sein Minister, Hr. v. Massow, war verreist; der Gattin desselben wurde zuerst die Nachricht hinterbracht. Der Frau v. Raumer schickte man die Meldung, ihr Gatte sei am Schlagflusse verschieden. Erst als es dunkel wurde, schaffte man die Leiche zu ihr.

Königsberg, 13. März. Das hiesige Appellationsgericht hat in seiner letzten Sitzung eine im Prinzip wichtige Entscheidung gefällt. Es handelt sich um die Tragweite des Art. 4 der preußischen Verfassung. Der Lehngutsbesitzer v. H. hatte nämlich eine Bäuerin geheirathet, ohne, der Vorschrift des Landrechts gemäß, den Konsens seiner nächsten Verwandten oder landesherrlichen Dispens nachzusuchen; nach seinem inzwischen erfolgten Tode traten die Verwandten als Kläger auf und beantragten, auf Grund des §. 30 Tit. I. Th. II. des Allg. Landrechts, nach welchem „Adlige mit Weibspersonen aus dem Bauer- oder geringeren Bürgerstande keine Ehe zur rechten Hand schließen können", die Ehe für nichtig zu erklären. Das Kreisgericht zu Rössel hielt die Ehe für eine gültige, da durch Art. 4 der Verfassung Standesvorrechte aufgehört hätten. Kläger appellirten unter Hinweis auf ein Präjudiz des Ober-Tribunals, welches in einem gleichen Falle entschieden hatte, daß die Bestimmungen des Landrechts in diesem Punkte durch die Verfassung nicht aufgehoben wären, da in derselben kein Standesvorrecht des Adels gefunden werden könne. Der frühere Abgeordnete Professor Simson, welcher als Rath bei dem hiesigen Appellhofe fungirt, war Referent in dieser Rechtsfrage und bestimmte durch seine scharfsinnigen und klaren Deduktionen den Gerichtshof, eine dem Ober-Tribunal entgegenstehende Entscheidung zu fassen, dergestalt, daß die einschlagenden Paragraphen des Landrechts durch die Verfassung als aufgehoben erachtet wurden. (K. Z.)

Rendsburg, 12. März. Die Demolirung der Festungswerke unserer Stadt ist beinahe vollendet, und selbst das Thor, worüber ein Civil-Prozeß schwebte, ist nun von den dänischen Ingenieuren gesprengt. Die Einwohner richten natürlich auf diese letzten Arbeiten nur wehmüthige Blicke. Es ist kaum ein Decennium verflossen, seit wir in unseren Mauern den General Grafen von Dohna mit seinem Stabe in seiner Eigenschaft als Bundes-General die Festungswerke und alle in unserer Stadt befindlichen Kriegs-Apparate inspiziren sahen. Rendsburg war bisher das äußerste Bollwerk deutscher Kriegsstärke gegen den Norden; die Wälle, welche nördlich grenzen, sind bereits alle gefallen! (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. März. Der Constitutionnel meldet: „Die Prinzen und die Prinzessinnen der kaiserlichen Familie und die Mitglieder der Familie des Kaisers wurden heute früh um 5 Uhr benachrichtigt, daß die Kaiserin die ersten Wehen empfunden habe. Die durch das Ceremoniel bezeichneten Beamten wurden ebenfalls benachrichtigt, und Alles eilte nach den Tuilerieen. Vor 10 Uhr waren auch schon der Senat und der gesetzgebende Körper in

ihren Lokalen versammelt, um die Mittheilung zu empfangen, die ihnen gleich nach der Geburt im Namen des Kaisers zugehen wird. Der Gemeinderath ist ebenfalls versammelt. Ordonnanz-Offiziere 2c. sind zur Hand, um den hohen Staatskörpern und dem diplomatischen Korps die Mittheilung zu überbringen, sobald der Augenblick gekommen sein wird." — An der Börse wurde um 2 Uhr folgende Bekanntmachung der Polizei-Präfektur angeschlagen! „Ihre Maj. die Kaiserin hat heute Morgens um 5 Uhr die ersten Wehen empfunden. Alsbald nach der Geburt des kaiserlichen Kindes wird eine Benachrichtigung erfolgen."

Das Dekret über die Reorganisation der Schwadron der Hundert-Garden zu Pferde wird heute vom Moniteur veröffentlicht. Laut Art. 1 ist diese Schwadron zur Wache für den Kaiser, die Kaiserin und die Kinder von Frankreich bestimmt. Sie dient den bezeichneten Personen, so oft der Kaiser es verfügt, zur Bedeckung und ist ausschließlich beauftragt, die im Innern der kaiserlichen Paläste aufgestellten Posten und Schildwachen zu liefern. Die Schwadron besteht aus 10 Offizieren, an deren Spitze der befehligende Rittmeister oder Kapitän steht, und zu denen auch der Arzt und der Thierarzt gehören; ferner aus 12 Unteroffizieren, 16 Brigadiers, 105 Gardisten und 5 Trompetern. Der jährliche Sold beträgt für den Schwadron-Führer 8000 Fr., für die beiden Kapitäne 5500 und 5000, für die Lieutenants 4000, für die Unter-Lieutenants 3500 und für die einfachen Gardisten 1200 Fr. Die Schwadron nimmt, wo sie zugleich mit anderen Korps der Armee sich aufstellt, stets den Platz zur Rechten ein.

Zu Bourges und zu Nantes sind die Theater niedergebrannt. Ueber den letzteren Brand, der das ganze Gebäude in Asche gelegt haben soll, fehlen nähere Angaben. Zu Bourges brach das Feuer nach Mitternacht aus, und anderthalb Stunde später stürzte das Dach mit furchtbarem Krachen zusammen. Das ganze Innere des Gebäudes war sofort ein Flammenmeer, und nur die nackten Mauern blieben stehen. Mit Mühe konnten die nächststehenden Häuser geschützt werden. Das Gebäude war für 100,000 Frs. versichert; der Schaden ist aber viel beträchtlicher. (K. Z.)

— **Paris,** Sonntag, 16. März. Der „Moniteur" meldet, daß die Kaiserin heute Morgen $3\frac{1}{4}$ Uhr von einem Prinzen entbunden worden ist, und daß sich die Kaiserin und der Prinz wohl befinden. — Viele Häuser sind dekorirt, Abends findet Illumination statt.

Paris, Montag, 17. März. Der preußische Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist gestern Nachmittag hier angekommen.

Der heutige „Moniteur" enthält: Gestern fand die Vortaufe des neugebornen Prinzen statt. Derselbe erhielt die Namen Napoleon Eugen Louis Jean Joseph. Der Papst und die Königin von Schweden waren Pathen.

Es sind zwei Bülletins erschienen, das eine von Sonntag Vormittag 11 Uhr lautet: Das Befinden des kaiserlichen Prinzen ist befriedigend. Ueber das Befinden der Kaiserin giebt das zweite Bülletin um 6 Uhr Nachmittags dieselbe Nachricht. Es werden täglich zwei Bülletins veröffentlicht werden. Der Kaiser wird heute die hohen Staatskörperschaften empfangen. — Die gestern stattgehabte Illumination war großartig und ist ohne alle Störung vorübergegangen. (Tel. Dep.)

Großbritannien.

London, 14. März. Unter der Ueberschrift: „Zeitungs-Sterblichkeit in Liverpool", meldet die Times: „Das konservative Wochenblatt Liverpool Standard starb am vorigen Freitag. Es ist dies seit kaum einer Woche der zweite Zeitungs-Tod in Liverpool. Von der Liverpool Times, dem ältesten Blatte der Stadt, ist am vorigen Sonnabend die vorletzte Nummer erschienen in Folge des Aergers, welchen dem Verleger, Herrn Thomas Baines, die verwegene Konkurrenz der in Liverpool veröffentlichten wohlfeilen Blätter erregt hat."

Die Königin und der Prinz Albert begaben sich gestern nach Woolwich, um bei der Ankunft der Offiziere und Mannschaften des direkt aus der Krim zurückkehrenden Belagerungs-Trains zugegen zu sein. Um 4 Uhr rückten die heimgekehrten Krieger, 900 an der Zahl, vom Arsenal, wo sie gelandet waren, heran und marschirten bei Ihrer Majestät vorbei, worauf noch eine besondere Inspektion durch die Königin statt fand. — Die britisch-deutsche Legion hat die projektirte Stärke von 10,000 Mann nunmehr erreicht.

Die Sadleir'sche Angelegenheit hat die vorauszusehende Wendung genommen. Heute ist die Schuld der namenlosen Betrügereien mit der Bank von Tipperary nicht mehr blos an den Namen von John Sadleir geheftet, sie hat seinen Bruder James gleichweise bloßgestellt. Noch Anfangs Februar hatte dieser als Verwalter der Anstalt einen lügnerischen Rechenschaftsbericht veröffentlicht, wonach dieselbe in dem blühendsten Zustand sich befinde, während er wußte, daß sein Bruder John über 200,000 Pf. St. mehr als der Aktivstand betrug, auf sie gezogen hatte. Wo all das von John erschwindelte Geld hingekommen, vermag gleichwohl noch immer niemand anzugeben. Mindestens 300,000 Pf. bleiben unaufgeklärt, und es verlautet, daß James Sadleir sich geflüchtet hat. Was bekannt, sagt ein Dubliner Blatt, ist schon schlimm genug, aber wir fürchten, daß das noch zu Entdeckende ärger sei.

Provinzielles.

* **Stargard,** 16. März. Es hat sich hier jetzt eine Aktien-Gesellschaft gebildet, welche bereit ist, das zu dem Unternehmen einer Gasbeleuchtung erforderliche Kapital zusammen zu bringen, sofern die Stadt 1) verspricht, binnen 25 Jahren keine zweite Gasanstalt auf eigne Kosten anzulegen oder deren Anlegung auf städtischem Grunde zu gestatten; 2) den Aktionären 4 pCt. Zinsen garantirt; 3) darin willigt, daß die Gesellschaft die ersten 5 pCt. Zinsen ausschließlich erhält; dagegen will dieselbe 4) wenn ein größerer Gewinn erzielt wird, diesen mit der Stadt theilen. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung diese vier Punkte nicht allein angenommen, sondern noch beschlossen, daß die Stadt sich mit einem Kapital von 20,000 Thlrn. bei dem Unternehmen betheiligen solle.

Vor einigen Tagen kehrte eine dem Anscheine nach anständige Dame, von der Eisenbahn kommend, in einem hiesigen Gasthofe ein und fuhr unter Zurücklassung eines $1\frac{1}{2}$jährigen Kindes mit einem andern Zuge wieder ab, ohne daß man weiß, wie sie heißt, noch wohin sie gegangen ist. Sie hatte das Kind völlig nackt ins Bett gelegt und sich darauf entfernt, ohne daß Jemand im Hause das Zurücklassen des Kindes bemerkte. (N. Z.)

Köslin. Die Theuerung aller Lebensbedürfnisse, welche schon seit einigen Jahren herrscht, wirkt auf den Wohlstand der Handwerker und der kleinen Leute lähmend und auch die geringe besoldeten Beamten werden dadurch in ihren Vermögens-Verhältnissen zurückgebracht; auch der Landmann gewinnt in diesem Jahre dabei wenig, weil die vorjährige Erndte, wie sich immermehr herausstellt, meistentheils eine sehr dürftige war. — An lohnender Beschäftigung für die arbeitende Klasse der Bevölkerung fehlt es schon jetzt kaum, noch weniger wird dies aber im bevorstehenden Frühjahr der Fall sein; doch werden mit Rücksicht auf die hohen Preise der Lebensmittel die schon gesteigerten Arbeitspreise stellenweise noch erhöht werden müssen, was jedenfalls von besonders nachtheiligem Einflusse für die diesseitigen Verhältnisse ist, da die ländlichen Kultur-Verhältnisse in Hinterpommern leider in aller Betriebsamkeit immer noch nicht von der Art sind, um dauernd lohnende Erndten und Erträge zu sichern. — Anzuerkennen ist, daß sich die Landwirthschaft jedenfalls hebt. Es werden Miliorationen mannigfacher Art, namentlich von den größern Besitzern durchgeführt; insbesondere wird mit Radung der zahlreichen Brüche und Weideflächen von Holz und Steinen lebhaft vorgegangen, auch wird zur Trockenlegung der Grundstücke durch Drainirung vielfach geschritten."

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 17. März. Heute fand in einem feierlichen Aktus die Entlassung der Abiturienten in der Friedrich-Wilhelms-Schule Statt. Der Direktor Kleinsorge setzte in erwärmender Rede auseinander, welche Ausrüstung die höhere Bürgerschule ihren Zöglingen giebt und charakterisirte dieselbe näher in ihrer christlichen, nationalen und bürgerlichen Richtung. Von den Abiturienten widmet sich der eine Zögling, Metzenthin, dem Kaufmannsstande, der andere, Schall, dem Landbau. Der Feier wohnten der Provinzial-Schulrath Wendt und mehrere Mitglieder des Kuratoriums der Friedrich-Wilhelms-Schule bei.

** Der Schraubendampfer „Memel-Packet", für regelmäßige Fahrten zwischen hier und Memel bestimmt, ist in Swinemünde eingetroffen; ebenso der der hiesigen neuen Dampfer-Kompagnie gehörige, in England neuerbaute Schraubendampfer „der Preuße", welcher zu regelmäßigen Fahrten zwischen hier und England bestimmt ist.

** Die „Norddeutsche Zeitung" enthielt über eine Angelegenheit die wir unsrerseits nicht für geeignet hielten, vor die Oeffentlichkeit gebracht zu werden, eine Notiz, die sich durch eine große Verworrenheit der Darstellung auszeichnete und mit einigen durchaus nothwendigen Abänderungen des Styls in die Berliner Blätter überging. Der „National-Zeitung" ist darauf von hier Folgendes zur Veröffentlichung zugegangen: — „Ew. Wohlgeboren ersuche ich, die in No. 122 der Abendausgabe Ihres Blattes enthaltene, aus der „Norddeutschen Zeitung" entnommene Mittheilung bezüglich eines hier vorgefallenen Duells zu berichtigen, da sie in all ihren Theilen vollkommen falsch ist. Der Fordernde war der Lieutenant S..... und ward zweimal in der Hüfte verwundet, dagegen der Referendar St...., der Landwehroffizier ist und daher auch in Uniform war, an der Brust eine Kontusion erhielt; es ist vielleicht überflüssig zu bemerken, daß auch der Waffenrock dieses Herrn nicht anders wattirt war, als dies gewöhnlich bei solchen Kleidungsstücken der Fall ist, die besondere Art der Annonce veranlaßt mich aber auch zu dieser Berichtigung, da ich natürlich nicht dulden kann, daß in solcher Art mit der Ehre von Herren gespielt werde, von deren ritterlichem Benehmen ich Zeuge war. Der unpartheiische Zeuge beider Herren: v. Rothenburg."

Vermischtes.

* Der alte Bäuerle erzählt in seinen Memoiren: 1820 wurde ich Sekretair des Leopoldstädter Theaters, ich hatte die Verpflichtung, allen neuen Vorstellungen auf der Bühne beizuwohnen. — Baron Salomon Rothschild kam täglich aus seiner Loge auf die Bühne. Eines Abends stand er neben mir. — Plötzlich hörte er ein Schluchzen. Er wendet sich um. Da stand eine alte Choristin und weinte herzzerreißend. „Herr Bäuerle", sagte Rothschild, „warum weint diese Frau so kläglich?" „Ich weiß es nicht, Herr Baron, ich will sie befragen. Madame Viehweger, weshalb weinen Sie?" „Ach mein Gott!" gab sie zur Antwort, „habe ich nicht alle Ursache zu weinen! Während ich hier Komödie spielen muß, nimmt mir der Hausherr meine wenigen Meubles und wirft meine kranke Mutter auf die Straße." — „Was sind Sie dem Manne schuldig?" — „Sechszig Gulden für zwei Vierteljahrzinse." — Ich hinterbrachte es dem Baron. „Herr Goldstein", sagte Rothschild zu seinem Begleiter, „haben Sie 200 Gulden bei sich?" — „Hier, Herr Baron." — „Herr Bäuerle", wendete sich der Baron wieder an mich, „geben Sie der armen Frau dieses Geld. Sie soll damit ihren harten Hausherrn bezahlen, aber mir nicht danken." — Dessen ungeachtet stürzte die arme Choristin zu des Barons Füßen nieder und netzte seine Hände mit Thränen. Rothschild aber machte sich los und enteilte ihrem Danke. — Am andern Abende kam der Baron wieder auf's Theater. Da weinten zwölf Choristinnen! „Herr Bäuerle", sagte Rothschild, „nun komme ich nicht wieder hierher. Ich erpresse den Leuten Thränen, dafür möge mich Gott bewahren!"

Börsenberichte.

Berlin, 17. März. Weizen fest und höher. Roggen loco zu höheren Preisen einiger Umsatz, Termine weichend. Rüböl namentlich pr. Herbst, höher bezahlt, schließt etwas ruhiger. Spiritus schwach behauptet.

Weizen loco 75—115 Rt.

Roggen, loco 82—86pfd. $76\frac{1}{2}$—$78\frac{1}{2}$ Rt. pr. 82pfd. bez., März $76\frac{1}{2}$—$77\frac{1}{4}$ Rt. bez. $77\frac{1}{2}$ Br., 77 Gd., März-April 77 Rt. Br., $76\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $76\frac{1}{2}$—76—77 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 76—$\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $76\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 73 Rt. bez. u. Gd., $73\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $68\frac{3}{4}$—69 Rt. bez.

Gerste, 52—56 Rt.

Hafer loco 31—34 Rt.

Erbsen, 76—84 Rt.

Rüböl loco $17\frac{3}{4}$ Rt. bez., $17\frac{7}{8}$ Br., März $17\frac{2}{3}$ Rt. bez., $17\frac{3}{4}$ Br., $17\frac{5}{8}$ Gd., März-April $17\frac{3}{4}$ Rt. Br., $17\frac{5}{8}$ Gd., April-Mai $17\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Rt. bez., $17\frac{5}{8}$ Br., $17\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $14\frac{3}{4}$ bis $\frac{11}{12}$—$\frac{7}{8}$ Rt. bez., $14\frac{11}{12}$ Br., $14\frac{1}{4}$ Gd.

Spiritus loco ohne Faß 27—$26\frac{3}{4}$ Rt. bez., März und März-April $27\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., $27\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $27\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., $27\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Mai-Juni 28 Rt. bez. u. Gd., $28\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $28\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August 29 Rt. bez. u. Br., $28\frac{3}{4}$ Gd.

Breslau, 17. März. Weizen, weißer 53—138 Sgr., gelber 50 — 133 Sgr. Roggen 92 — 106 Sgr. Gerste 65 — 75 Sgr. Hafer 35 — 42 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $12\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz u. Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	16	344,51'''	344,80'''	345,03'''
Thermometer nach Reaumur.	16	— 1,6°	+ 4,3°	—1,3°

4 Ueber Geheimmittel.

Die häufige Anpreisung der sogenannten Geheimmittel (arcana) in allen öffentlichen Blättern fordert so wie manches Andere auf, mehr und mehr auf naturwissenschaftliche Volksbildung zu dringen, die zur wahren Volkswohlfahrt unerläßlich ist. Nur wenn der größere Theil des Volkes einigermaßen darin vorgebildet ist, werden auch die Betrüger verschwinden, welche auf die naturwissenschaftliche Unwissenheit spekuliren. Zwar wird die Naturwissenschaft von mehreren Seiten als eine gottlose Wissenschaft verpönt, und hat der Materialismus derselben oft die leidenschaftlichsten Anfeindungen und Verdächtigungen erfahren. Dennoch haben von jeher naturwissenschaftliche Thatsachen den zwingendsten Einfluß auf die Ueberzeugung ausgeübt und es ist geschehen, daß durch ernste Forschungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, durch das Auffinden von Naturgesetzen (Erfahrungsgesetze, durch ganz unbezweifelbare Beweise festgestellte absolute Wahrheiten) ein streng frommer Mann zum krassen Materialisten bekehrt wurde. Es ist dies der religiöse Engländer Johnston, gegenwärtig einer der ausgezeichnetesten Agrikultur-Chemiker Englands, welcher in seinem jüngsten Werke „Chemie des täglichen Lebens" uns reiche Aufschlüsse über alle praktischen Fragen des Lebens giebt. So lehrt auch allein die Naturwissenschaft die Trugmittel der Arcana erkennen.

Ein Nachtheil, den die Geheimmittel zunächst bringen, ist der, daß dem Armen nur zu häufig sein mühsam erworbenes Geld aus der Tasche gelockt wird, ferner, daß viele Leidende, bestochen durch die pomphaften Empfehlungen über den Gebrauch solcher Geheimmittel, in den Fällen, wo in der That durch ärztliche Hülfe ein günstiger Verlauf der Krankheit herbeigeführt werden könnte, die rechte Zeit verpassen. — Obgleich die Therapie d. h. die Lehre der Anwendung der Heilmittel, einer wissenschaftlichen Grundlage bis jetzt noch entbehrt, bestimmte Gesetze über die Art der Anwendung und Wirkung der Arzneistoffe noch nicht ermittelt sind, so kennt man doch von mehreren Arzneimitteln die specifische Wirkung auf den kranken Organismus in bestimmten Fällen ganz genau. Z. B. heilt das schwefelsaure Chinin, beim Wechselfieber in zweckmäßiger Form und Mischung, in gehöriger Quantität zur geeigneter Zeit, und bei genauer Beobachtung der dabei unerläßlichen Verhaltungs-Maßregeln angewendet, diese Krankheit in kurzer Zeit radikal. Es wird freilich hier Seitens des Arztes und des Kranken in der einen oder anderen Art oft gefehlt und so häufig der Rückfall herbeigeführt. Doch werden von beiden Seiten alle Fehler vermieden, so kann man mit der größten Sicherheit auf Heilung rechnen. Gegen diese Krankheit wurden früher eine Menge Geheimmittel zu sehr hohen Preisen empfohlen. So streiten sich aber auch eine Menge von Verkäufern noch heute um die Ehre, der leidenden Menschheit mit Pillen, Pasten, Kräuterbonbons, Wunderseifen, Caramellen und dergleichen zu Hülfe zu kommen und sind bemüht, deren Wirksamkeit mit unzähligen Attesten zu bekräftigen.

Was können indeß jene Atteste beweisen, die, ganz abgesehen von ihrem mitunter höchst verdächtigen Ursprunge, zum großen Theil von solchen Leuten ausgestellt sind, die ein kompetentes Urtheil über Arzneiwirkungen gar nicht haben können? Allerdings kommt es auch vor, daß von renommirten Aerzten und anderen wissenschaftlichen Männern solche Atteste ausgestellt werden. Ist diese Attestirung aber eine Bürgschaft für die Fabrikate, welche später dem Publikum zum Verkaufe angeboten werden? Und kann etwa der Fabrikant für die Unschädlichkeit oder gar Heilkraft seines Mittels bürgen? Derselbe ist nur zu häufig ein Laie in der Arzneikunst, der nur um Geld zu verdienen, irgend einen Arzneistoff herausgreift, präparirt, mit einer Umhüllung versieht und ihn dann in gutem Vertrauen auf die Unkenntniß der großen Masse als Geheimmittel in die Welt schickt. Aber nicht immer glückt solch' ein Betrug. Das scharfe Auge des Mikroskops erkennt und unterscheidet die mannigfachsten Gestalten, und die unermüdliche Späherin, die Chemie, schickt ihre Häscher, die Reagentien (Prüfungsmittel) aus, welche die verkappten Ritter zwingen, ihre Visire zu öffnen, den Flüchtigen in alle ihre Schlupfwinkel nacheilen und sie in ihrer wahren Gestalt ans Tageslicht ziehen, wobei es sich dann oft ergiebt, daß jene Gesellen gemeingefährliche Verbrecher oder anrüchige Subjekte sind. Ich erinnere an die Weilburg'schen Wunderfiebertropfen, in welchen Arsenik gefunden wurde. Ich erinnere ferner an gewisse Rheumatismusketten, deren Wirkung gleich Null, deren materieller Werth nur wenige Groschen beträgt, und die dennoch zu sehr bedeutenden Preisen verkauft werden. Ich erinnere ferner an die in allen Gegenden von einem spekulativen, englischen Mehlhändler Du Barry in London pomphaft angepriesene Revalenta oder Ervalenta arabica, womit seit Jahren fast alle Städte der Erde überschwemmt werden, ein Produkt, daß als untrügliche Panacee gegen alle möglichen Krankheiten, selbst gegen unwillkührliches Erröthen angepriesen wird. Es ist dieses Geheimmittel verschieden zusammengesetzt; bisweilen besteht es aus Linsen-Wicken- und Saubohnenmehl mit indifferenten Stoffen gemischt, bisweilen aus Bohnenmehl und Weinsteinpulver, bisweilen nur aus dem Mehl der Linse, Ervum lens, daher auch die Benennung Ervalenta oder mit Versetzung des Buchstaben Revalenta. Es unterscheidet sich dieses Wunderprodukt mithin wesentlich sehr wenig von dem Mehl unserer Hülsenfrüchte, welches der Leichtgläubigkeit des Publikums] in Gestalt der Revalenta zu einem unverschämten Preise verkauft wird. Die Regierungen einiger Staaten haben neuerdings im Interesse ihrer Unterthanen dem Verdienste jenes Wohlthäters der Menschheit, theils direkt, theils indirekt ein Ziel gesetzt. Der Franzose Warton in Paris pries dieses Arcanum unter dem Namen Ervalenta zu übermäßig hohen Preisen als ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel denjenigen Personen an, welche an Verstopfung leiden. Er wurde wegen Verkaufs dieses Arkanums angeklagt, und in Folge dessen sein Mittel von Sachverständigen untersucht. Aus dieser Untersuchung ergab sich, daß es aus Linsen und Maismehl bestand. Der Verkauf wurde als ein gemeiner Betrug angesehen und der Fabrikant deshalb bestraft.

Aber auch nach anderen Richtungen hin fehlt es nicht an Geheimmitteln. Ich erinnere nur an den sogenannten Stärke-

Stadtverordneten-Sitzung

heute Dienstag, Nachmitt. 5½ Uhr, zufolge Anzeige vom 15. d. M.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Bewilligung der Mehrkosten zur Verlängerung des Dampfschiffbollwerks und Vervollständigung des mit dem Militairfiskus in dieser Angelegenheit entworfenen Recesses — Licitationsverhandlungen über die Abfuhre des Straßenunraths, Schnee's, Eises ꝛc. — Extraordinaire Ausschreibung von Feuerkassenbeiträgen — Ueberlassung eines Straßentheils an St. Jacobi-Kirche — Verpachtung der Jagd in den städtischen Forstrevieren.

2. Nichtöffentliche Sitzung:

Bewilligung von Brandschaden-Unterstützungen im Klostereigenthum — Naturalisationsgesuch.

Stettin, den 18. März 1856.

Wegener.

Bekanntmachung.

Der Herr Gerichts-Assessor **Pabst** wird zum Kommissarius für Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, namentlich auch zur An- und Aufnahme letzwilliger Verfügungen aller Art an der Gerichtsstelle und im ganzen unmittelbaren Bezirke des Kreis-Gerichts ernannt.

Die Interessenten können sich, in vorkommenden Fällen, mündlich oder schriftlich unmittelbar an den Herrn Gerichts-Assessor **Pabst** wenden.

Derselbe ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in der Regel täglich in unserm Gerichts-Lokale hier, 2 Treppen hoch rechts, im Zimmer Nr. 3 anzutreffen.

Für Behinderungsfälle wird dem Gerichts-Assessor **Pabst** der Herr Kreis-Gerichts-Rath **Starke** als Commissarius für die genannten Akte substituirt.

Stettin, den 5. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

Publikandum.

Ueber die Verwaltung der hiesigen Sparkasse für das Jahr 1855 bringen wir hiermit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß.

Nach unserer Bekanntmachung vom 19. März v. Jahres war der Kapital-Bestand des Instituts am Schlusse des Jahres 1854, welcher in 1855 überging, 595,055 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.,

	Thlr.	Sgr.	Pf.
zu welchem im Jahre 1855 an neuen Einschüssen von 11,293 Interessenten hinzukamen	242,882	26	11
woraus sich eine Summe von	837,938	25	2
als Gegenstand der vorjährigen Verwaltung ergiebt. An Rückzahlungen im Laufe des vorigen Jahres und in dem Januar d. J. angestandenen Zinstermin sind an 6306 Interessenten geleistet	183,048	13	2
wonach verbleiben	654,890	12	—
Hinzukommen die unabgefordert gebliebenen und dem Guthaben der einzelnen Interessenten als Kapital zugeschriebenen Zinsen mit	12,077	13	3
und gehen nun an Kapital-Bestand	666,967	25	3

als 12,897 einzelnen Interessenten gebührend, in das Jahr 1856 über.

Diejenigen Interessenten, welche über den Abschluß ihrer besondern Conto's näheren Ausweis zu haben wünschen, wollen sich deshalb auf der Kasse melden, wo ihnen solcher zu jeder Zeit ertheilt werden wird.

Stettin, den 14. März 1856.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Auctionen.

Auction

am 18 und 19. März c, Vormittags 9 Uhr, breite Straße Nr. 371, über Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth:

am 19. März c., um 10 Uhr, 1 silberner Pocal, 1 gutes mahagoni **Flügel-Fortepiano**, 35 Bout. Champagner und diverse Cigarren.

Reisler.

Es sollen am 20. März c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße Nr. 371, **elegante mahagoni Möbel**, als: Sopha's, 1 Damen-Secretair, Spiegel mit Broce-Rahmen, Spinde, Komoden, Tische, Rohrstühle u. a. m. versteigert werden.

Reisler.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Die dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröder gehörigen, in der Fischerstraße zu Stettin sub Nr. 1042 und 1043 belegenen beiden Häuser, nebst der zu dem letztern gehörigen halben Hauswiese, abgeschätzt auf 3800 resp. 5840 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau V. einzusehenden Taxe, sollen

am 29. October 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 5 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsrichter anzumelden.

Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf die Actien der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1855 die Zinsen mit 2 Thlr und eine Dividende von 16 Thlr., zusammen 18 Thlr. pro Actie in den Werkeltagen vom 18. bis 28. März cr. hier, im Comptoir unsers Bevollmächtigten C. Klecke, Schuhstraße Nr. 864/65, und demnächst in den Tagen vom 1. bis 11. April cr. mit Ausnahme des Sonntags bei den Herren C. F. Gerhard & Co. in Breslau ausgezahlt, wovon wir die Herren Actionaire unter Hinweisung auf §. 11, unserer Statute hierdurch benachrichtigen.

Stettin, den 15. März 1856.

Die Direktion der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Fretzdorff. C. F. Weinreich. Theel. Bachhusen. Theune.

Am vorigen Mittwoch wurde in Glashütte, zu Armheide gehörig, ein Wohnhaus durch Feuer zerstört. Die 6 Arbeiter-Familien, die in dem Hause wohnten, haben dabei fast alles verloren, was sie besaßen, und befinden sich nun in einer hülfsbedürftigen bedauernswerthen Lage. Was am Orte für sie geschehen kann, wird sich auf das Nothdürftigste beschränken. Wir wagen es daher, die Wohlthätigkeit der Einwohnerschaft Stettins für die Verunglückten in Anspruch zu nehmen. Die Verhältnisse mehrer unter den Familien, die aus einem verhältnißmäßigen Wohlstande unverschuldet und plötzlich in den Zustand der Verarmung sich versetzt sehen, sind ganz geeignet, die vollste Theilnahme zu verdienen.

Die Unterzeichneten und außerdem der Rendant **Neumann** (im Kloster) werden die Gaben der Milde gern entgegen nehmen und sich der angemessenen Verwendung unterziehen.

Stettin, den 15. März 1856.

Schallehn, Bürgermeister. **Hempel**, Stadtrath. **Carton**, Stadtrath.

Neue Dampfer-Compagnie.

Außer der regelmäßigen Beförderung von Personen und Gütern zwischen hier und Königsberg i./Pr. so wie zwischen hier und Frankfurt a/O. vermittelst unserer Dampfer, werden wir auch zwischen hier und Berlin die regelmäßige Beförderung von Gütern vom 20. d. übernehmen und zwar der Art, daß unsere beladenen Kähne bis zum Canal durch unsere Dampfer bugsirt und von dort bis Berlin die Fahrt mit größter Eile fortsetzen werden, so daß die Güter binnen 4—6 Tagen nach Abgang von hier in Berlin geliefert werden können. Die Fracht zwischen hier und Berlin haben wir einstweilen auf 4 Sgr. für gewöhnliche und 5 Sgr. für leichtere Güter per Ctr. festgesetzt. Zur Aufnahme der Güter sind Kähne bereit und werden Anmeldungen hier in unserem Comtoir im Wellmannschen Hause, und in Berlin bei Herrn F. Stutterheim entgegen genommen.

Stettin, den 15. März 1856.

Das Comité.

Neue Liedertafel.

Heute, Dienstag Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Schützenhause.

Der Vorstand.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr präcise, wird der Gesang-Verein das Passions-Oratorium **„Das Sühnopfer des neuen Bundes"** in der Aula, zum Besten des Peter-Paul-Vereins für innere Mission, aufführen.

Die Königl. Hof-Kammersängerin Fräulein **Johanna Wagner** und Herr **Fricke** wollen die Güte haben, die Aufführung zu unterstützen.

Billets a 1 Thlr. und Texte a 2½ Sgr. sind bis Donnerstag Abend in den Buchhandlungen der Herren Saunier und Bote & Bock zu haben. — Die Aula ist mit Stühlen versehen.

Loewe.

Zu verkaufen.

Angell'scher Caffee-Extract

wird nicht nur Haushaltungen, sondern vorzugsweise dem **reisenden Publikum** und **Garçons** angelegentlichst empfohlen. Derselbe entwickelt in seiner Auflösung mit heißem Wasser **die volle Kraft und das schönste Aroma des frisch gebrannten Caffees und übertrifft** überhaupt **alle bis jetzt erschienenen derartigen Fabrikate.** Die Flasche ist zu 30 bis 40 Tassen und kostet 8½ und 11 sgr. Zu haben bei

Carl Stocken,
gr. Lastadie 217.

5000 Stück
[]Sahnen-Käse

erwarte heute u. offerire billigst in Kisten wie einzeln.

Carl Stocken.

Für **Schnupfer** offerire: eine frische Sendung **Offenbacher Carotten,** von Gebr. Bernard, sowie **grand Cardinal** in Kruken, ebenso den beliebten **Steinemann**'schen Carotten, a Pfund 8 und 12 Sgr.

Carl Stocken,
große Lastadie Nr. **217.**

Promenaden-Fächer

empfiehlt im neuesten Geschmack von 4 Sgr. bis 2 Rt. 15 Sgr. pro Stück

Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße 167.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, echte neue französische **Luzerne,** Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** Knaulgras, Wiesenfuchsschwang, Schaaf-, Wiesen-Manna-, harten und rothen **Schwingel,** Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes **Rispengras,** Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras,** Rasenschmiele, oldhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue **Lupinen,** Seradella, Kümmel, **Mais,** Futter- und Thiergartenmischung, **Möhren-, Rüben-** und Wald-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen,** sowie auch **Chili-Salpeter** und echt **Peruanischen Guano** von **Anthony Gibbs & Sons** in London,

billigst bei

Karkutsch & Co.,
gr. Oderstr. Nr. 5.

Schönen Buchsbaum

hat abzulassen **Heinrich Stick,**
Oberwiek am Bäckerberg Nro. 2.

Die Schirm-Fabrik

von

H. G. Kluge,

Kohlmarkt 155,

empfiehlt das Neueste in Knickern u Sonnenschirmen, so wie alle Arten Zeuge zum Beziehen in großer Auswahl diesjähriger Muster. Bestellungen und Reparaturen schnell und billigst.

Pariser Seiden-Hüte

neuester Facon empfingen und empfehlen

Cords & Jahn.

Das Neueste für Kinder in Frühjahrs-Umhängern,

für Mädchen u. Knaben, sowie in modernen Kitteln und Kleidchen, habe in reicher Auswahl erhalten.

D. Salinger,
oberhalb der Schuhstr. 624, eine Treppe hoch.

Mein Lager aller Arten **Klee- und Grassämereien** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle demnach diverse Sorten **roth, weiß und gelb Kleesaat, Steinklee, Thymothee, ächt französische und Sand-Luzerne, Seradella,** alle Gattungen **Rhygras.**

L. Manasse junior.

Gelbe und blaue Lupinen, ungarischen und ächt amerikanischen Pferdezahn-Mais, direct bezogen empfiehlt

L. Manasse junior.

Anzeige.

Da ich mein Geschäft von der kleinen Oderstr. Nro. 1046 nach der Mönchenstr Nro. 607, in das Schlossermeister **Gräuert**'sche Haus, verlegt habe, so empfehle ich Einem hochgeehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft meine Fleischwaaren, als: **Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch,** sowie ausgezeichnete **Preß-, Zungen- und Leberwurst,** mit dem Versprechen, gute und reelle Waare zu liefern und billige Preise zu stellen.

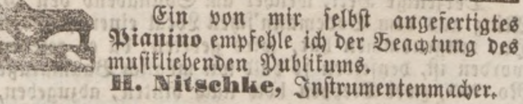
Stettin.

C. A. Müller.
Fleischermeister, Mönchenstr. Nro. 607.

Messinaer Apfelsinen und Citronen

ex Nordlyset habe ich empfangen, die Qualität ist sehr schön, je nach Menge der Abnahme verkaufe ich billigst.

G. L. Borchers.



Ein von mir selbst angefertigtes **Pianino** empfehle ich der Beachtung des musikliebenden Publikums.

H. Nitschke, Instrumentenmacher.

Rothen und weißen Kleesaamen, Thymothee, Engl. u. Ital. Reygras, ächte Franz. Luzerne

sowie auch alle übrigen Sorten **Grassaamen** empfiehlt in ganz frischer Waare billigst

August Scherping,
Schuh- u. Fuhrstr.-Ecke No. 855.

Schöne frische Rappkuchen empfing in Commission und offerirt billigst

A. Zander jun.



Die erste Sendung der allerneuesten

französischen Seidenhüte

habe empfangen und empfehle solche in der besten Qualité zu den billigsten Preisen.

Emanuel Lisser.



glanz. Dieser ist die industrielle Ausbeutung eines längst bekannten Verfahrens die Wäsche dadurch besonders weiß zu stärken, daß man in dem heißen Stärkebrei (Kleister) ein Talg- oder besser ein Stearinlicht zergehen ließ, wodurch der Kleister ungleich durchsichtiger gemacht wird. Dieses Verfahren kann jede Hausfrau bei dem Stärken ihrer Wäsche für wenig Geld selbst in Anwendung bringen, während jener „Stärkeglanz" ihr gegen eine bedeutende Mehrausgabe nichts Besseres zu bieten vermag. Ebenso werden die aus dem sogenannten Caldarischen Erze verfertigten und in den Handel gebrachten Geschirre und Gefäße wegen ihrer Unschädlichkeit sehr empfohlen und zu einem ziemlich hohen Preise verkauft. Und doch besteht diese Metallcomposition aus Kupfer, Zinn, Silber und aus arsenikhaltigem Nickel.

Andere bekannte Geheimmittel sind z. B.:

1, „Gardiners Alimentary präparation" wird zu sehr hohen Preisen verkauft, — besteht blos aus Reismehl.

2, Gragges Wunderbalsam wird zu bedeutend hohen Preisen verkauft und besteht aus Terpentin- und Steinöl.

3, Keilholz'sches Hühneraugenpflaster wird sehr theuer verkauft und besteht aus Bleipflaster, Harz, Galbanum und gepulvertem Grünspahn.

4, Krüsy's Bruchmittel ist ein auf gewöhnliches Nesseltuch gestrichenes Pechpflaster, wird mit 3 Gulden verkauft, während der reelle Werth nur mehrere Pfennige beträgt.

5, Bath's Facinacous Food ist ein Arcanum, welches aus Waizenmehl und Zucker besteht und zu sehr hohen Preisen verkauft wird.

6, Lilionese, ein Arcanum, welches als Schönheitsmittel benutzt wird, und aus einer Auflösung von etwas Pottasche in Rosen- und Zimmtwasser besteht. Es wird dieses Schönheitsmittel zu enorm hohen Preisen verkauft.

7, Liquore lithrontritico di Palmicoi wird als ein unfehlbares Geheimmittel gegen Nierenstein zu sehr hohen Preisen angepriesen, besteht einfach aus einer Mischung von 1 Pfund Thonwasser und 2 Loth Schwefelblumen.

8, Melasso de la Cochinchin, ein Arcanum, welches man in Paris zu übermäßig hohen Preisen als ein Mittel gegen Verstopfung verkauft, und nach Chevalier's Untersuchung nichts als gewöhnlicher Syrup ist.

9, Minofor wird in Frankreich zur Anfertigung von Geschirren als zweckmäßig und zu ziemlich hohen Preisen empfohlen. Es besteht diese Metallcomposition aus 67½ Theilen Zinn, 17 Th. Antimon, 9 Th. Zink und 3¼ Th. Kupfer.

10, Moxon's Magnesia ist ein von England nach Deutschland gekommnes zu enorm hohen Preisen angepriesenes Arcanum, besteht aus Bittersalz, gewöhnlicher Magnesia, 2fach kohlensaurem Natron und Weinsteinsäure.

11, Morison'sche Pillen, ein vielfach angepriesenes Arcanum, bestehen aus mehreren sehr stark wirkenden Substanzen, zum Beispiel Euphorbium, Aloe, Gummi Gutti, Scammonium, mit indifferenten Stoffen, z. B. mit Weinstein gemischt.

12, Poudre de Chine, ein zu hohen Preisen zum Färben der Haare ausposauntes Geheimmitel besteht aus kohlensaurem Blei und Schwefelleber.

13, Sonntags Geheimmittel, als ein untrügliches Mittel gegen den Biß toller Hunde, öffentlich zu hohen Preisen angepriesen und ausposaunt, besteht aus Feilspähnen, einer Metallkomposition von Zinn, Blei und Silber, geraspeltem Holz von der Fichte, etwas Stärkemehl, Bruchstücken des Maiwurmes, Gummi, Zucker, Honig und anderen indifferenten Pflanzenstoffen. ꝛc, ꝛc.

Einer der bedeutendsten Industriellen im Oesterreichischen Staate hat in jüngster Zeit geäußert, daß der Charlatanismus die Seele des Handels sei, und dieser Mann gehört als Kaufmann und Fabrikant unzweifelhaft zu den solidesten Männern. Die Fabrikindustrie will er als Ausnahme gelten lassen. Carl Müller fügt hinzu: — „In der That beruhen sehr oft die großartigen Erfolge des spekulirenden Kaufmanns nur auf Unkenntniß derer, mit denen er in Verkehr tritt." Wir haben nichts dagegen, sofern sich dieser Charlatanismus in den Gränzen des Anstandes bewegt und nicht znm offenbaren Betruge und zur Geldschneiderei ausartet.

Dr. Gustav Reich.

Vermischte Anzeigen.

Vom 17. d. Mts ab wohne ich Neustadt, Lindenstraße Nr. 7, bei Herrn **Carl Hirsch.**
von Owstien.

Derjenige Herr, welcher am Sonnabend den 15. März aus dem Sodemann'schen Local einen fremden Hut mitgenommen hat, wird gebeten, da er gesehen worden ist, denselben so bald wie möglich Baumstraße No. 985, zwei Treppen hoch nach hinten, abzugeben, widrigenfalls er wird abgeholt werden.

Alle Diejenigen, welche aus irgend welchem Grunde an dem Nachlaß des am 9. d. M. hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Heinrich August Schulze** Forderungen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen in möglichst kurzer Frist in der Wohnung des Verstorbenen, Breitestr. 400, abgeben zu lassen.

Zu vermiethen.

Wegen Versetzung des Miethers ist Pladrin 117b. die Bel-Etage, bestehend in 5 Stuben und Zubehör zum 1 April cr. zu vermiethen. Näh. beim Portier.

Bollenstraße No. 787 ist Bel-Etage eine möblirte Stube nebst Cabinet zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Fischerstr. 1032, Ecke der Nagelstraße ist ein Quartier von 5—6 Stuben, **heller Küche nebst Zubehör, 2 Treppen hoch,** sowie die **Parterre-Wohnung von 3—4 Stuben, nebst heller und trockener Kellerei, zum 1. Juli a. c.** zu vermiethen. Näheres hierüber bei **G. Leonhardt,** Hühnerbeinerstr. 1088.

1 freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Mönchenstr 610, 3 Treppen.

Stube, Küche u. Kammer zum 1. April zu verm.
Mönchenstr. 474.

1 Schlafstelle Breitestr. 363, 3 Tr. hoch nach hinten.

Fuhrstr. 841, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit Möbeln und Kabinet zum 1. April zu vermiethen.

Schuhstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres 147.

Wegen Ortsveränderung des Miethers ist in der Nähe des Schlosses, Fuhrstr. Nr. 842, 1 Tr. hoch nach vorne, ein anständiges möblirtes Zimmer nebst Kabinet zum 1. Mai anderweitig zu vermiehen.

Ein Laden
mit daranstoßender Wohnung, ist Neuen Markt Nr. 870 zu vermiethen.

Eine kleine Stube mit Bett ist an einen Herrn zum 1 April, Pflug- u. Petersilienstr.-Ecke Nr. 983, 1 Treppe hoch, zu vermiethen.

Kohlmarkt 431 ist zum 1. April c. in der Bel-Etage ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen Grünhof, Grenzstr. Nr. 5.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein ehrliches ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag bei Kindern gesucht,
gr. Wollweberstr. 591, 2 Tr.

Geübte Putzarbeiterinnen finden Engagement bei
J. C. Ebeling jun.

Tüchtige **Knopfmachergehülfen** finden dauernde Beschäfttgung bei
Herm. Ehrlich,
Kohlmarkt 156.

Für ein Commissions- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und für Wohnung und Beköstigung selbst zu sorgen vermag. Adressen unter **A. G.** werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen versehen wird zum 1. April verlangt,
Schulzenstr. 340, 3 Treppen hoch.

Ein junges anständiges Mädchen, die gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zum 2. April einen Dienst als Hausmädchen, oder in einer kleinen Wirthschaft für Alles. Näheres Bollenstr. 787, 2 Treppen hoch links.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Bäckermstr. Gläser zu Massow, Rector Schwarz zu Naugard, Hauptmann im 5. Art.-Regt. Bergmann zu Posen, Prediger Beck zu Stolpe a. D., Reg.-Rath Dantziger zu Königsberg. — Eine Tochter den Herrn Tuchmachermeister Miltzow und Stuhlmachermstr. Schmoch zu Treptow a. Toll.

Verlobt: Siegmund Nelson, Auguste Seelig, Berlin u Unrubstadt. Kaufmann Robert Möller, Pauline Schultz, Ruß u. Ziegenort.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Kaufl. Teßmer nebst Frau und Henry a. Berlin, Rittergutsbes. v. Eickstedt a. Coblenz, v. Borcke a. Giesenbrügge, v. Glasenapp a. Wurchow, v. Steinäcker v. Rosenfelde, v. Bojanowsky a. Adamsdorff u. v. Eisenhardt a. Rothe, Secretair Karstedt a. Coblenz, Oberamtmann Meyer a. Staffelde und Osterroth nebst Frau a. Brüssow, Dr. phil. Balzer a. Wollin, Rechtsanwalt Platho a. Colberg, Landrath v. Bismark a. Naugard, Oekonom Reiche a. Anklam, Landschafts-Direktor v. Hagen a. Premslaff, Reg.-Rath Bauer a. Stargard, Bauführer v. Pavels a. Coblenz.

„Hotel du Nord": Kaufl. Lebram a. Cöslin, Mannheim a. Worms, Kehl a. Memel, Hirschfeld a. Neustettin, Hirschfeld a. Pyritz, Levin a. Greifenhagen, Löwenstein a. Minden, Susdalzew a. St. Petersburg, Louvens a. Luxemburg, Landberg a. Berlinchen, Ries a. Posen, Haack a. Hamburg, Kaiser, Seligmann, Jacobson Hoffers, Johl, Wienstruck u. Kuczynski a. Berlin, Rittergutsbes. v. Manikoski a. Wreschen, Appel a. Plastchow, Steffens a. Niklatz, Liedke nebst Schwester a. Lowinick und Frau von Wedel-Burghagen a. Pumptow, Gutsbes. Sitas a. Arnswalde und Colberg a. Markenhoff, Ober-Amtmann Geppert a. Wiseck, Partikulier Runge a. Berlin, Madame Jacobi a. Stargard.

„Hotel Drei Kronen": Kaufl. Jacobs a. Ebersdorf, Gerson a. Malmedy, Müller a. Bremen, Seebeck a. Königsberg i. P., Beinhauer a. Hamburg, Michälis a. Leipzig, Gooß a. Achim, Becker aus Memel, Stenger und Heinrich a. Schwedt a. O., Liebrecht und Landsberg a. Görlitz, Breitsprecher a. Memel, Hertz a. Schneidemühl, Danziger a. Deutz, Pflugbeil, Wennberg, Schneider, Moritz-Mayer und Meyer aus Berlin, Apotheker Just aus Czarnikau, Candidat Thiele a. Pölitz, Consul O. Meyer aus Washington, Militair-Intend.-Secretair Kuntze a. Breslau, Landschaftsrath v. Lockstädt a. Hohenwalde, Rittergutsbes. Nitze a. Zelzin, v. Oppen nebst Sohn a. Potitzig und v. Borcke a. Stargard.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Block a. Osnabrück, Hempel a. Breslau, Hirschfeldt a. Berlin, Isenthal a. Lüttich, Schiffscapitain Fraude mit Fam. a. Ziegenort, Steuermann Franke a. Mützelburg, Student Rombach a. Eldena, Goldarbeiter Donnerberg a. Warschau, Gutsbes. Michaelis a. Straßburg, Chemiker Gründer a. Berlin.

Berliner Börse vom 17. März 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	$4\frac{1}{2}$	101	G
St.-Anl. 50/52	$4\frac{1}{2}$	101	bz
„ 1853	4	$97\frac{3}{4}$	bz
„ 54/55	$4\frac{1}{2}$	101	bz
St.-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	114	bz
St.Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$	bz
Seeh.-Präm.	—	150	bz
K. & N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$	B
Brl.-St.-Oblg.	$4\frac{1}{2}$	—	—
„ „ „	$3\frac{1}{2}$	—	—
K. & N. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	B
Ostpr. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	91	G
Pomm. „	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	bz
Posensche „	4	$99\frac{3}{4}$	G
Pos. n. Pfdb.	$3\frac{1}{2}$	90	bz
Schles. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	bz
Westpr. „	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$	bz

Rentenbriefe K. und N.	4	$95\frac{3}{4}$	B
Pomm.	4	$96\frac{1}{2}$	bz
Pos.	4	93	bz
Preuss.	4	$95\frac{1}{4}$	B
West. Rh.	4	95	bz
Sächs.	4	$95\frac{1}{4}$	bz
Schles.	4	$93\frac{1}{2}$	bz
Pr. B.-Anth.	4	132	B
Min. Bw.-A.	5	98	B
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	$110\frac{2}{3}$	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	$145\frac{1}{2}$	bz
Weimar „	4	$118\frac{1}{2}$—19	bz
Darmst. „	—	147—48	bz
Oest. Metall.	5	$86\frac{1}{2}$—87	bz
„ 54r Pr.-A.	4	113	B
„ Nat.-Anl.	5	$87\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$	bz
R. Engl. Anl.	5	$104\frac{5}{8}$	G
„ 5. Anl.	5	95	bz
R. Engl. Anl.	5	$95\frac{3}{4}$	bz
R P. Sch. obl.	4	81	bz
P. Pf. III. Em.	—	$92\frac{1}{2}$	G
Pln. 500 Fl.-L.	4	$85\frac{1}{2}$	G
„ A. 300 fl.	5	$91\frac{1}{4}$	B
„ B. 200 fl.	—	20	G
Kurh. 40 thlr.	—	41—$\frac{1}{4}$	bz
Baden 35 fl.	—	27	G
Hamb. Pr.-A.	—	$68\frac{1}{2}$	bz

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	B
„ „ Pr.	4	$88\frac{3}{4}$	B
„ II. Em.	4	88	B
Aach.-Mastr.	4	65	bz u G
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	94	bz
Amstd.-Rott.	4	86	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	$90\frac{1}{4}$—$89\frac{3}{4}$	bz
„ „ Pr.	5	$101\frac{1}{2}$	G
„ II. Em.	5	$100\frac{7}{8}$	G
Dtm.-S. Pr.	4	89	B
Berl.-Anhalt.	4	$190\frac{1}{2}$—91	bz
„ „ Pr.	4	$95\frac{1}{4}$	G
Berlin-Hamb.	4	115—$14\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	102	B
„ II Em.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-P.-M.	4	114—15	bz
„ Pr. A. B.	4	92	bz
„ „ L. C.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	bz
„ „ L. D.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	bz
Berlin-Stett.	4	160—61	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	B
Brsl. Frb. St.	4	167	B
„ neue	4	152	bz
Cöln.-Minden	$3\frac{1}{2}$	$169\frac{1}{4}$—$68\frac{3}{4}$	bz
„ „ Pr.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	G
„ II. Em.	5	103	B
„ „	4	91	B
„ III. Em.	4	91	B
„ IV. Em.	4	$90\frac{1}{2}$	bz
Düss.-Elberf.	4	144	bz
„ „ Pr.	4	$90\frac{1}{2}$ B 5% $101\frac{3}{4}$	G
Frz. St.-Eisb.	5	$177\frac{1}{2}$—$76\frac{1}{2}$	bz
„ „ Pr.	3	58	bz
Ludw. Bexb.	4	$155\frac{1}{2}$—57	bz
Magdb.-Halb.	4	205—207	bz
Magdb.-Witt.	4	$49\frac{1}{2}$—49	bz
Magd. W.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Mainz-Ludh.	4	125	B
Mecklenburg.	4	$53\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$	bz
Münst.-Ham.	4	$94\frac{1}{4}$	B
Nst.-Weissen	$4\frac{1}{2}$	$124\frac{3}{4}$	B
Niedschl.-M.	4	94	bz
„ Pr.	4	$92\frac{3}{4}$	B
Pr. I. II. Ser.	4	$92\frac{3}{4}$	B
„ III. „	4	$92\frac{3}{4}$	B
„ VI. „	5	102	B
Niedschl. Zb.	4	88—89	bz
Nb. (Fr.-W.)	4	$60\frac{1}{2}$—$60\frac{3}{8}$	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	$3\frac{1}{2}$	218	bz
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	$187\frac{1}{2}$	B
„ Pr. A.	4	93	B
„ „ B.	$3\frac{1}{2}$	82	B
Obschl. Lit. D.	4	$90\frac{1}{4}$	B
„ „ E.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{4}$—$\frac{7}{8}$	bz
P. W. (S. B.)	4	$65\frac{1}{2}$	B
„ Ser. I.	5	100	G
„ „ II.	5	$99\frac{1}{4}$	bz
Rheinische	4	$115\frac{1}{2}$—15	bz
„ (St.) Pr.	4	$115\frac{1}{2}$	B
„ Pr.	4	$91\frac{1}{4}$	B
„ v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ruhr.-Crefld.	$3\frac{1}{2}$	98	bz
„ Pr. I.	$4\frac{1}{2}$	99 B 4% $88\frac{1}{2}$	G
Starg.-Posen.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	bz
„ Pr.	4	$99\frac{1}{2}$	G
„ „	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	bz
Thüringer	4	115—$14\frac{1}{2}$	bz
„ Prior.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	bz
„ III. Em.	—	$99\frac{3}{4}$	bz
Wilh.-Bahn	4	224	bz
„ neue	4	185	bz
„ Prior.	4	$89\frac{3}{4}$	bz

Die Börse war in matter Haltung und die meisten Aktien rückgängig; eiuige schlossen wieder höher, namentlich sind Bexbacher und Magdeburg-Halberst. gestiegen.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.